



# Information zum Antrag zur Wiedereinrichtung eines städtischen Forstamtes



Sitzung des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt und Ordnung der Stadt Halle (Saale)  
Termin: 21.10.2021

## Waldflächen in der Stadt Halle (Saale)

Stand 31.12.2020 (in Klammern: Stand 31.12.2018)

Gesamt: 1860 ha (1838 ha)

davon (nach Eigentumsarten):

Stadtwald 1281 ha (1264 ha)

Bundeswald: 37 ha ( 35 ha)

BVVG: 6 ha ( 19 ha)

Landeswald: 48 ha ( 48 ha)

Kirchenwald: 6 ha ( 6 ha)

Sonstige Körperschaften 3 ha ( 2 ha)

Privatwald: 478 ha ( 463 ha)

(Verkäufe)



(steigend durch Käufe/Aufforstungen/Sukzession)

# Waldflächen in der Stadt Halle mit Flora-Fauna Habitaten und Naturschutzgebieten



Legende:



Waldflächen



Naturschutzgebiete



Flora-Fauna Habitat (FFH) der Europäischen Union



## Naturschutz

### Klimaschutz/Wasserhaushalt

Schutzgebiete (SG) und deren Vorschriften, teilweise mehrere, bis zu 5 SG auf der selben Fläche

aktuell großer Bedarf an den Erhalt der z.T. geschädigten Lebensräume/ Lebensraumtypen

## Betriebswirtschaft

Kostendeckung der Beschäftigten, der technischen Investitionsgüter und der Verbrauchsmittel durch Holzverkauf

aktuell im Defizit, weiterer Finanzbedarf zur Beseitigung der Waldschäden aus dem städtischen Haushalt bei absehbar geringeren Einnahmen der Stadt in nächster Zeit

Forderungen nach Kostendeckung und Gewinnerwartung aus der Waldbewirtschaftung

Holzpreisentwicklung im Allgemeinen rückläufig, eine Umkehr ist im nächsten Jahr nicht zu erwarten

## Archäologie und Denkmalschutz

### Schutz von Fundstätten und Kulturgütern,

auch Wiederherstellung von zu Wald gewordenen Parkflächen  
gesetzliche Konflikte zum Forstrecht

## Waldeigentümer (Stadtrat der Stadt Halle)

## Erholung / Freizeit / Sport (incl. Vereinssport)

### Verkehrswege

in den Waldgebieten regional sehr unterschiedlich, meist in Waldflächen mit parallelen Schutzgebieten

Ansprüche nehmen zu, kommunale Unterstützungsleistungen werden zunehmend gefordert

## Sicherheit

### Waldbrandschutz

Schutz der umliegenden Siedlungen vor Schadereignissen (Feuer, Sturm, Schadinsekten)

### Sicherheit der Beschäftigten

### Sicherheit der Erholungssuchenden

objektiv und subjektiv (z.B. Bruchgefahr; Schadinsekten)

aktuell in Halle wenig auffällig, da bisher keine Schäden an externen Gütern

aber: eingetretene Schäden generieren im Allgemeinen neben der Beseitigung des Schadens selbst, immer hohe Erwartungen an die zukünftige Schadensvorbeugung

## Umwelteinflüsse

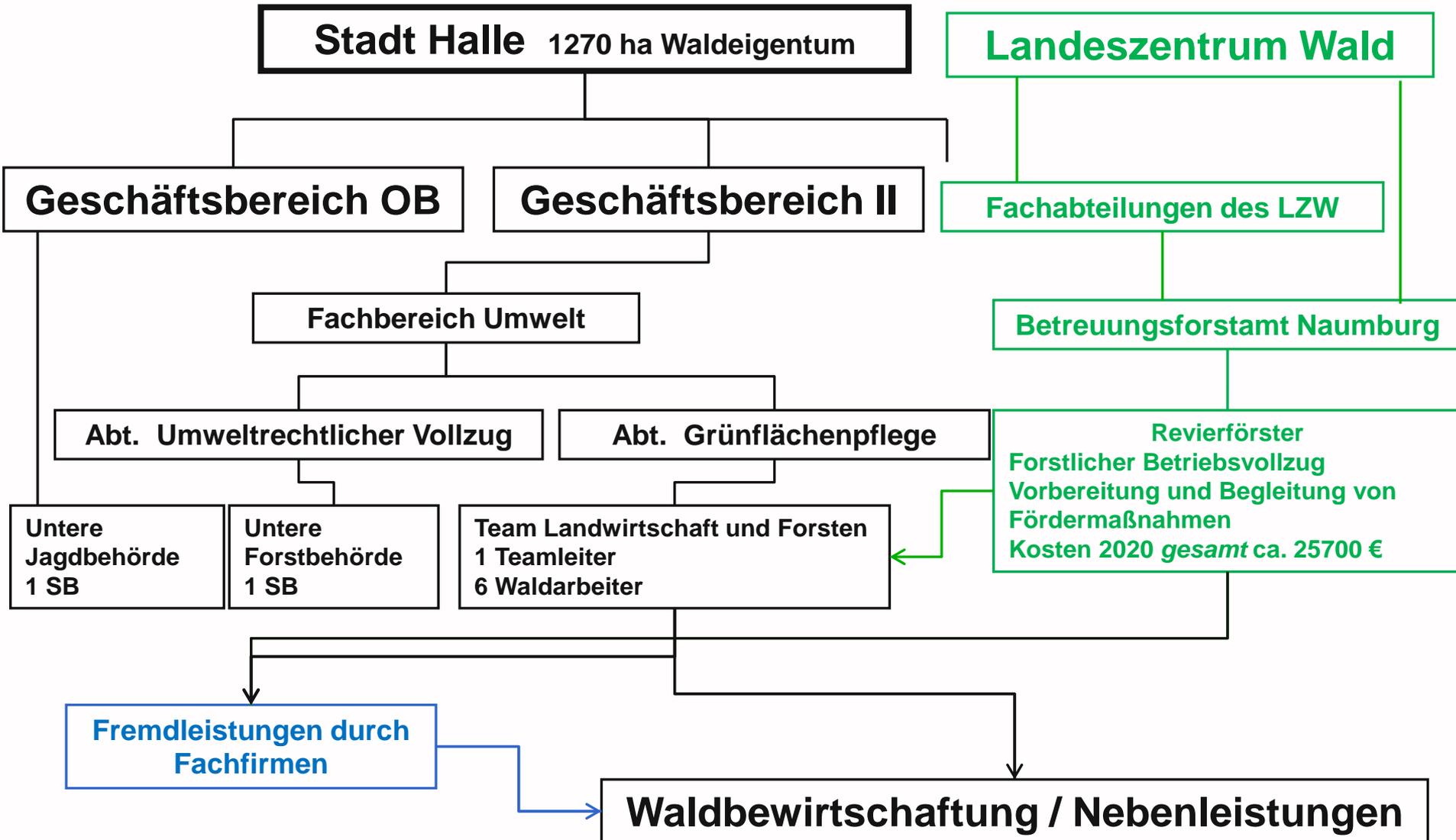
## Waldbewirtschaftung

Ausführung von Maßnahmen unter Berücksichtigung der vielfältigen Anforderungen

# Analyse der aktuellen Probleme des Waldes im Eigentum der Stadt Halle (Saale)

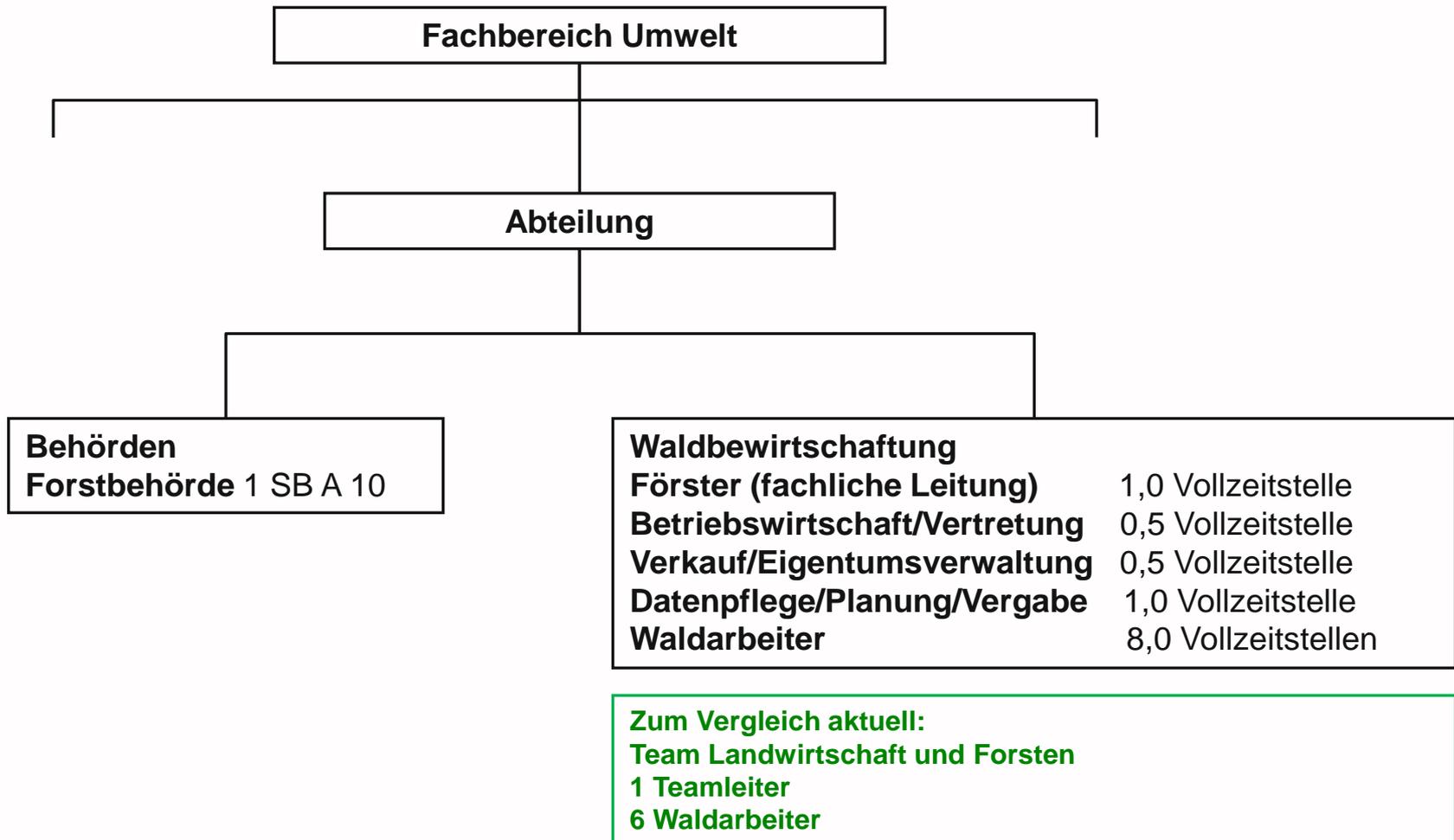


- es sind nach den Waldschäden von 2019 -2021 bisher auf 71 ha Waldfläche das Totholz (meist Kiefern) entfernt worden, davon etwa 13 ha als Kahlschlag.
- die Kahlschläge werden wieder neu aufgeforstet; davon müssen in den nächsten Jahren 6 ha zusätzlich in der Kulturpflege ( mindestens 1. bis 5. Standjahr) aufgenommen werden.
- es werden noch weitere Flächen, teilweise noch Spätschäden, hinzukommen.
- in den bisher zur Naturverjüngung vorgesehenen restlichen Flächen ist durch das Lichtangebot eine starke Ausbreitung gebietsfremder Gehölze (z.B. Schneebeere) zu befürchten. Damit könnte die beabsichtigte Naturverjüngung scheitern.
- aktuell sind schon aus älteren Wiederaufforstungen ca. 22 ha Aufforstungsflächen in der Kulturpflege jährlich 1- 4 mal zu mähen, derzeit sind diese Arbeiten nicht zu erfüllen. In den letzten Jahren (seit 2015) sind jährlich etwa 1 -10 ha/a gepflegt worden.
- Jungwuchspflegen / Läuterungen älterer Aufforstungen im Alter von 20 – 30 Jahren erfolgen aus Gründen der Arbeitskapazitäten (bzw. fehlenden Finanzmittel) derzeit nicht.
- es besteht das Risiko, das durch fehlende Arbeits- (Pflege) kapazitäten bereits ausgeführte Aufforstungen scheitern, was auch mit einer Verschlechterung der finanziellen Ergebnisse verbunden ist.
- die zukünftigen finanziellen Erträge aus Holzverkäufe sind schwer zu kalkulieren, beim aktuell vollzogenen Schadholzeinschlag ist nur ein geringer Erlös erreicht worden der über die Einschlagkosten hinausgeht (ca. 0,50 €/fm).
- im Allgemeinen ist die Holzpreisentwicklung auf der Erzeugerseite beim Schadholz stark rückläufig. Ausnahmen bestehen nur bei wertvollen Sortimenten. Diese Sortimente (z.B. Furniereichen) fallen im Wald der Stadt Halle (Saale) vor allem aus Gründen des Naturschutzes (Schutz des Altholzes) nur sehr selten an.
- Die Holzvorräte im Stadtwald sind durch die Schadereignisse reduziert worden (von 194 Festmeter/ha 2010 auf 143 Festmeter/ha am 01.01.2020).
- die Aufwendungen für Wiederaufforstungen und Pflege sind gestiegen und werden weiter steigen.
- der zukünftige Managementplan des FFH-Gebiets Dölauer Heide weist einen größeren Flächenanteil von Eichenlebensraumtypen auf, meist in schlechteren Erhaltungszuständen. Der Erhalt, bzw. die Verbesserung, dieser Lebensraumtypen ist gesetzliches Ziel und ist in der Umsetzung mit weiteren Aufwendungen verbunden.
- **schlussfolgernd ist entweder mit einem hohen finanziellen Zuschussbedarf aus dem Gesamthaushalt der Stadt oder mit der fehlenden Umsetzung freiwilliger oder gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen zu rechnen.**





## Modell (Beispiel) eines stadt eigenen Forstamts



# Vergleich Kostenentwicklung

## derzeitiger Personalkostenaufwand



Aufgabe	Jahreskosten in €* 
<i>Betreuungskosten des Landeszentrum Wald (Personal+ Sachkosten ggf. Vertretung)</i>	<i>ca. 26.000</i>
Teamleiter/in Forsten- u. Landwirtschaft	75.000
Forstwirt/in	50.000
<b>Summe</b>	<b>401000</b>
<b>Durchschnittlicher jährlicher Erlös aus Holzverkäufen 2012-2020</b>	<b>50.500 €</b>

\*Mittelwerte, Zahlen können nach je nach Gehaltsgruppe und Erfahrungsstufen abweichen  
Die Mitarbeiter arbeiten nicht ausschließlich in forstwirtschaftlichen Zusammenhängen.

Nebenleistungen sind: Pflege der Feldwege; Pflege Wartung Verkehrssicherung touristischer Waldwege, sonstige Anforderungen

# Vergleich Kostenentwicklung



## Personalkostenaufwand eines zukünftigen eigenen Forstamts (Modell)

Aufgabe	Jahreskosten in €*	neue Stelle	vorhandene Stelle(n)	Anm.
Förster/in ohne Sachkosten <sup>(1)</sup>	75.000	x		
Teamleiter/in Forsten- u. Landwirtschaft	75.000		x	
Betriebswirtschaft/Vertretung	22.500	x		Teilzeit
Verkauf/Eigentumsverwaltung	22.500	x		Teilzeit
Datenpflege/Planung/Vergabe <sup>(1)</sup>	45.000	x		
6 Forstwirte	300.000		x	
2 Forstwirte <sup>(2)</sup>	100.000	x		
<b>Summe</b>	<b>640.000</b>			
(1) Sachkosten/Stelle und Jahr:	IT/Softwarelizenzen ca. 2.000-5.000 €		Dienstfahrzeug ca. 8.000-10.000 €	
(2) Zusätzliche Technikausstattung (geschätzt) Abschreibungsfrist 5 -7 Jahre			50.000 – 80.000 €/Stelle	
<b>Durchschnittlicher jährlicher Erlös aus Holzverkäufen 2012-2020</b>	<b>50.500 €</b>			

\*Mittelwerte, Zahlen können nach je nach Gehaltsgruppe und Erfahrungsstufen abweichen

Die Mitarbeiter arbeiten nicht ausschließlich in forstwirtschaftlichen Zusammenhängen.

Nebenleistungen sind: Pflege der Feldwege; Pflege Wartung Verkehrssicherung touristischer Waldwege, sonstige Anforderungen



## **Stellungnahmen der Beratungsgremien der Stadt Halle (Saale)**

### **Empfehlung des Waldbeirates der Stadt Halle (Saale)**

„Der Waldbeirat stimmt dem Vorschlag zu, dass die Revierleitung der Waldflächen im Eigentum der Stadt Halle (Saale) von einem stadteigenen Förster übernommen werden soll. Der derzeitige Betreuungsvertrag mit dem Landeszentrum Wald sollte aufgelöst werden.“

### **Empfehlung des Naturschutzbeirates der Stadt Halle (Saale)**

„Ein starkes städtisches Forstamt (Abteilung Forsten) kann unter der Führung eines Försters (Hochschulabschluss) besser den Aufgaben gerecht werden und den gegenwärtigen Koordinationsaufwand senken bzw. notwendige Kooperationen fördern.“

# Abwägung Vorteile/Nachteile

## Einstellung eines stadteigenen Försters



### **Vorteile** (im Wesentlichen aus dem Protokoll der letzten Sitzung des Waldbeirates):

- Integration der praktischen Jagdausübung inclusive der Verwaltung der Eigenjagdbezirke in der Forstverwaltung.
- Leichtere Verbindung der Waldbewirtschaftung mit formal sekundären Aufgaben: Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen,
- Biotoppflege und Betreuung von Sonderwirtschaftsformen wie Hutewälder,
- Umweltbildung für KiTa, Schulen u.a. .  
*(Anm. des Protokollanten: diese Arbeiten werden derzeit vom LZW erfüllt)*
- Leichtere Abstimmung der Arbeiten z. B. Sicherstellung Verkehrssicherheit an Straßen.  
*(Anm. des Protokollanten: diese Abstimmungen sind aktuell wenig aufwändig).*
- Öffentlichkeitsarbeit, mit wachsendem Aufwand.
- Stadteigener Förster könnte auch die Eigentümerfunktion, gemeint ist hier die Festlegung der generellen Zielrichtung der Bewirtschaftung, wahrnehmen. Das betrifft auch und vor allem die Erstellung der jährlichen und langfristigen Betriebspläne und deren öffentlicher Darlegung.
- Übernahme von hoheitlichen Aufgaben bei Privatwaldbesitzern.  
*(Anm. des Protokollanten: das ist rechtlich in Sachsen-Anhalt nicht möglich, das sächsische Waldgesetz enthält dazu andere Formulierungen)*
- Eigenständige Erarbeitung der jährlichen Betriebspläne.
- Festlegung der Prioritäten der Waldbewirtschaftung durch Produktdefinitionen, dabei sind auch immaterielle Produkte zu berücksichtigen.
- Verbesserung des Konfliktmanagements
- Eine mögliche Kostendeckung nach Abzug der Kosten von den Einnahmen, ist in der Situation der Stadt Halle nicht zu erwarten. Infolge der aktuellen Entwicklungen im Holzmarkt ist das in der nächsten Zeit nicht erreichbar.
- Erstellung von jährlichen Vollzugsplänen mit Berücksichtigung der Erholungsfunktionen und dem Erhalt der naturschutzfachlichen Waldfunktionen.
- Aktive Mitarbeit der Stadt Halle als Eigentümer bei der Erstellung der mittelfristigen forstlichen Betriebspläne.

### **Nachteile** (aus der Stellungnahme der Verwaltung)

- deutliche Erhöhung der Personal- und Sachkosten, ohne das eine Verbesserung der Probleme der Waldbewirtschaftung aus den Umweltbedingten Ursachen zu erkennen wäre. Wenn nicht gleichzeitig die Kapitalzuweisung steigt, ist mit einer weiteren Verschlechterung der Waldpflege zu rechnen.
- das Problem der mangelnden Umsetzung von Zielen der Waldbewirtschaftung ist damit nicht geklärt.
- der absehbar arbeits- und kostenintensive Erhalt der Eichenlebensraumtypen aus den Vorgaben des Managementplanes der FFH-Gebiete ist mit der Einstellung eines Försters nicht wirksam umgesetzt. z. B. kann die derzeit mangelnde Pflege der Neuanpflanzungen ohne Erhöhung der Arbeitskraftkapazitäten oder der Vergabemittel nicht verbessert werden.
- Die Sicherstellung der Verkehrssicherheit auf den touristischen Hauptwegen der Dölauer Heide bindet durch Akut- und Spätfolgen der Kalamitäten der letzten Jahre die Arbeitskräfte. Die Einstellung eines eigenen Försters ändert an den Anforderungen der Nebenleistungen der Waldarbeiter nichts.
- Generelle Kritiken an Art und Weise nahezu jeglicher Bewirtschaftungsmaßnahmen bleiben bestehen. Eine hohe psychologische Belastung ist die Folge.
- Verlust der Kapazitäten / Fachwissen des LZW
- die FSC Ortsgruppe ist beim Forstamt Naumburg angesiedelt. (die Dölauer Heide ist nach dem FSC Standard zertifiziert)